



# Erfolg ist lernbar

Dieser Überzeugung sind die Dozierenden des Muttenzer CIM-Zentrums, die mit ihrem neuen berufs begleitenden «Kaderstudium BEM» (Business Engineering Management) aufstrebenden Leuten in KMU das breitgefächerte Rüstzeug für einen Karriereschritt geben.

Interview: Peter O. Rentsch

■ **REGIO:** Herr Neeser, was ist der Grund für Ihr neues Kursangebot?

■ **Rolf Neeser,** Leiter Aus- und Weiterbildung CIM-Zentrum Muttenz: Der Markt verlangt, wie wir festgestellt haben, eine Ausbildung zur Stärkung des unteren und mittleren Kaders in Kleinen und Mittleren Unternehmen KMU, damit diese Leute zum Beispiel ein anstehendes Projekt in ihrem Betrieb selbstständig durchführen können.

■ **REGIO:** Frau Sager, wen wollen Sie mit dieser Weiterbildung gewinnen?

■ **Susanne Sager,** Assistentin, Ansprechpartnerin für die Studierenden: Leute aus allen Branchen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung, mehrere Jahre Berufserfahrung und der Wille, eine Kaderposition mit entsprechendem Know-how verantwortungsvoll einzunehmen.

■ **REGIO:** Herr Ledermann, wie sieht das Kaderstudium BEM aus?

■ **Philipp Ledermann,** stellvertretender Leiter Kaderstudium BEM und Dozent: Es ist eine generalistische Ausbildung in drei Blöcken mit insgesamt rund 900 Lektionen, nämlich «Basics», «Business and Engineering» und «Management» samt Fallstudie, bei der man lernt, wie ein Projekt in einer fiktiven Firma funktioniert. Weiter lernen die Studierenden die Komponenten eines Businessplans kennen – das Instrument zur Planung der Geschäftsentwicklung. Als Drittes folgt die Diplomarbeit über anderthalb Semester, wobei ein Team in einem Industriebetrieb für ein Projekt konkrete Lösungen ermittelt. Im Fächerportefeuille befinden sich aber auch Grundlagenfächer, wie Deutsch und Englisch, Umgang mit EDV usw., bei denen wir einen gewissen Stand voraussetzen. Daneben gibt es betriebswirtschaftliche Fächer sowie Unterricht in Führungs- und Managementfragen.

■ **Rolf Neeser:** Am Schluss der drei Semester winkt ein anerkannter Fähigkeitsausweis der Fachhochschule beider Basel, der in 80 Prozent der Fälle einen Karriereschritt ermöglicht.

■ **REGIO:** Der Schwerpunkt liegt also nicht so sehr auf technischen Belangen?

■ **Rolf Neeser:** Im Gegenteil. Bei diesem Studiengang legen wir zu Lasten technischer Fächer vermehrt Gewicht auf den Bereich Management und Kommunikation.

■ **REGIO:** Das Studium ist also anspruchsvoll. Finden darin eigentlich auch Frauen Platz?

■ **Susanne Sager:** Wir haben bereits fünf Frauen, die sich für diesen Studiengang interessieren. Natürlich braucht es neben dem nötigen «Biss» auch einen verständnisvollen Arbeitgeber und ein privates Umfeld, das auf die zusätzliche Belastung der Studierenden Rücksicht nimmt.

■ **Rolf Neeser:** Businessfrauen haben heute eindeutig mehr Möglichkeiten im Kader von KMU. Vielleicht trauen sie sich die entsprechenden Aufgaben einfach noch nicht zu. Da der Technikaspekt bei diesem Kurs weitgehend entfällt, dürfte die Hemmschwelle für Frauen niedriger sein.

■ **REGIO:** Warum soll jemand zu Ihnen kommen?

■ **Rolf Neeser:** Wenn angehende oder bereits in dieser Funktion tätige Kaderleute vor einem firmeninternen Projekt im Dienstleistungs-, Handels- oder Industriesektor stehen und sich damit überfordert fühlen, bekommt er oder sie bei uns die Kenntnisse und das nötige Selbstvertrauen, um ein solches Projekt zu bewältigen, weil sie dafür über die geeigneten Methoden verfügen.



von links: Philipp Ledermann, Susanne Sager und Rolf Neeser

■ **REGIO:** Und was ist das Besondere daran?

■ **Rolf Neeser:** Ganz bestimmt der optimale Praxisbezug, den wir in diesem einmaligen Studium zu einem einmaligen Preis (siehe Kästchen) anbieten können. Denn unsere rund 30 Dozierenden sind in der Wirtschaft als Berater tätig und bringen somit topaktuelle Erfahrung mit.

■ **Philipp Ledermann:** Einmalig ist auch der Kontakt zu Berufsleuten anderer Branchen. So kommt es zu einem wertvollen Austausch unter den Studierenden.

■ **REGIO:** Welche Ziele verfolgen Sie mit dem neuen Studiengang?

■ **Rolf Neeser:** Wir wollen die Leute fähig machen, ihre Funktion in einem unteren bis mittleren Kader wahrzunehmen, d.h. sie sollen die entsprechenden Aufgaben kennen und wissen, wie ein Unternehmen funktioniert, wie ein Projekt auf die Beine gestellt wird, wie Mitarbeitende geführt werden – also eine ganze Palette von Fähigkeiten, die sie entwickeln müssen.

■ **Philipp Ledermann:** Wir richten uns an karrierebewusste Berufsleute, die in ihrem Betrieb weiter kommen wollen.

## INFO

### Kaderstudium BEM

Berufsbegleitende Weiterbildung für Berufsleute aller Branchen. Dauer 1 1/2 Jahre bei 11 Wochenstunden (jeweils Dienstagabend und Samstagmorgen) zur Verbesserung der Karrierechancen des unteren und mittleren Kaders von KMU. Keine Altersbegrenzung. Kosten ca. 4500 Franken (inkl. Schulungsunterlagen).

Beginn des nächsten Studiengangs: 24. April 2001

Weitere Infos und Anmeldung:

### CIM-Zentrum Muttenz

Fachhochschule beider Basel FHBB  
St. Jakobs-Strasse 84, 4132 Muttenz  
Tel. 061/467 45 87 (Susanne Sager)  
Fax 061/467 44 61  
E-Mail: s.sager@fhbb.ch  
Internet: www.fhbb.ch